

# Spangenberg Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg

**Erscheint**  
wöchentlich 8 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend nachmittags für den folgenden Tag zur Ausgabe. Abonnementspreis pro Vierteljahr 12,00 M., frei ins Haus, einschließlich der Beilage Haus und Herb.  
Durch die Postanstalten und Briefträger bezogen 18,50 M.  
Telegraphen-Adresse: Zeitung.  
Korrespondent Nr. 27.



**Anzeigen**  
werden die sechsgehaltene 8 mm hohe (Pettli)-Zeile oder deren Raum mit 1.— M. berechnet; auswärts 1,80 M. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Reklamen kosten pro Zeile 3.— M. Verbindlichkeit für Maß, Datennormschrift und Beleglieferung ausgeschlossen. Zahlungen auf Postcheckkonto Frankfurt a. M. Nr. 20771.  
Annahmgebühr für Offerten und Auskunft beträgt 50 Pf.  
Setzungsbelegen werden billigt berechnet.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer, Spangenberg • Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer Spangenberg

Nr. 69.

Sonntag, den 18. Juni 1922.

15. Jahrgang.

## Aus der Heimat

Spangenberg, den 17. Juni 1922.

**Turnerisches.** Bei dem am vergangenen Sonntag in Heinebach stattgefundenen Preisturnen erhielt in der 2. Klasse Georg Meurer mit 194 Punkten den 1. Preis, Heinrich Niehl mit 187 Punkten den 3. Preis, Karl Niemannsneider mit 185 Punkten den 4. Preis; in der Jünglingsklasse Franz Gundlach mit 155 Punkten den 2. Preis, Karl Siebert mit 152 Punkten den 4. Preis, Walter Lepper mit 145 Punkten den 7. Preis, Heinrich Gölich mit 132 Punkten den 15. Preis. — Bei dem am 21. Mai in Neumorschen stattgefundenen Bezirkswettkampferang Fris Salzmann der 2. Bezirksmeister im 400-Meterlauf mit 60 Sekunden.

**Das Sterben im Blätterwalde.** Das älteste Vorzeimer Blatt, die zweimal täglich erscheinenden „Vorzeimer Neuesten Nachrichten“ stellten Ende Mai ihr Erscheinen ein. Das Blatt erschien im 129. Jahrgang. — Das „Delkniger Tageblatt“ hat mit dem 31. Mai das Erscheinen eingestellt. Das Blatt, das seit etwa 30 Jahren erschienen ist, wurde ebenfalls ein Opfer der maßlosen Teuerung. — Am 1. Juni ging wie die „Ludwigsburger Zeitung“ und die „Ulmer Zeitung“ auch die täglich erscheinende „Neckarjülicher Zeitung“ ein. — Die „Waldburger Zeitung“ (Schlesien), die älteste Zeitung des dichtbevölkerten Waldburger Reviers, stellt ihr Erscheinen ein. Infolge der wahnwitzigen Papierpreise ließ sich der Untergang der im 68. Jahrgang erscheinenden „Waldburger Zeitung“ nicht mehr aufhalten. Sie war Jahre lang eins der bedeutendsten Provinzialblätter in Schlesien. Ihr Untergang sollte der Regierung und der Allgemeinheit eine ernste Warnung sein.

**Reinigt die Bürgersteige.** Vom Zentralverband deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegshinterbliebener (Sitz Berlin) Gausekretariat Frankfurt am Main, Keplerstraße 23, III wird uns geschrieben: Angehts der bevorstehenden Obsternte bitten wir die Bürgererschaft Obfröste, besonders aber die Kerne des Steinobstes (Kirschen, Pflaumen usw.) nicht auf die Bürgersteige zu werfen, und die Bürgersteige von solchen Obsternten zu reinigen. Für die große Zahl der Mitbürger, soweit die Weinbeschädigten in Frage kommen, bilden Obsternte eine außerordentliche Gefahr. Wir richten deshalb an die Bürgerchaft die Bitte im Interesse der Weinbeschädigten Vorstehendes zu beachten.

men usw.) nicht auf die Bürgersteige zu werfen, und die Bürgersteige von solchen Obsternten zu reinigen. Für die große Zahl der Mitbürger, soweit die Weinbeschädigten in Frage kommen, bilden Obsternte eine außerordentliche Gefahr. Wir richten deshalb an die Bürgerchaft die Bitte im Interesse der Weinbeschädigten Vorstehendes zu beachten.

**\* Pfiess.** Hier wurde unter großer Beteiligung ein Arbeiter-Turn- und Sportverein gegründet.

## Aus Nah und Fern

**Schwège.** Heftige Gewitter gingen gestern mittag über das Werratal nieder. Der Abföhnung anfangs der Woche war in den letzten Tagen wieder hochsommerliche Hitze gefolgt, die sich auch des Abends nur langsam und fast unmerklich abschwächte. Frühlende Schwüle ließ Menschen wie auch Tiere und die Vegetation nach einem erfrischenden Regen liegen. Gestern in den Mittagsstunden türmten sich nun dunkle Wolken hinter den das Werratal umgebenden Bergen empor, die sich bald in mehreren Gewittern über das Tal entluden. Die Niederschläge waren aber auch diesmal nur gering. Der Boden ist durch die Hitze während der letzten vier Wochen viel zu sehr ausgedorrt, als daß ihm durch längere und wenig ergiebige Regenschauer die für die Vegetation notwendige Feuchtigkeit zugeführt werden könnte. Im übrigen war der Regen mit starkem Hagelschlag verbunden, der an den Feldfrüchten zweifellos erheblichen Schaden angerichtet haben dürfte. Im Laufe des Nachmittags traten noch wiederholt in der näheren und weiteren Umgebung Gewitter auf, die auch die telephonische Nachrichtenübermittlung stark erschwerten. Der Himmel war fast ununterbrochen bewölkt. Gegen 4 Uhr setzte nochmals ein leichter Gewitterregen ein.

**Gotha.** Die Stadt stand in diesen Tagen im Zeichen des großen Regimentstages des Landwehr-Infanterieregiments 82. Die Stadt war festlich mit Fahnen geschmückt. Sehr stark waren Hessen und Waldeck vertreten. Im ganzen erschienen weit über 2500 Teilnehmer. Zunächst begab man sich unter Führung von Oberst von Trotha, des ehemaligen Regimentkommandeurs, zum

Friedhof, wo die Grabstätten der ehemaligen Landwehr 82er aufgesucht und mit Ansprachen und Kranzniederlegungen die Toten geehrt wurden. Nach Beichtigung des Krematoriums fand die Vertreterversammlung statt. Vertreter aller deutschen Gauen nahmen daran teil. U. a. wurden die Ziele der Vereinigung festgelegt: Leblich Pflege der alten Kameradschaft, Fürsorge für die Hinterbliebenen und straffes Zusammenhalten in diesem Sinne unter strengstem Ausschluß jeglicher Politik! Auf Einladung des Landwehrmeisters Germain Schroeder, des Vorsitzenden der Ortsgruppe Cassel, wurde mit Rücksicht auf die zentrale Lage Eschwege, Eichsfeld, Waldeck, Rhön und Westfalen einstimmig Cassel als Ort des nächstjährigen Regimentstages gewählt. Ein Senator brachte als Vertreter des Oberbürgermeisters die Grüße der Stadt Gotha als der Geburtsstätte des Regiments, das am 9. August 1914 in Gotha zusammengestellt wurde. Gebietsleiter Oberbürgermeister Liebetrau würdigte in großen Zügen die Geschichte des Regiments und besonders den Ruhm, den sich die Landwehr im Osten erwarb. Auch der Kreisratzeigerverband bot Gruß und Glückwunsch. Theologieprofessor Heerdegen gedachte der Kameradschaft. Sein schönstes Gedenken sei, daß ihn Kameraden vor einem Sturmangriff gebeten hatten, noch eine Andacht zu halten. Er sprach so, daß Offizier und Mann die Augen feucht wurden. Während des ganzen Festes fiel kein politisches Wort.

# „AMBI“

der

## Getreide-Mäher

## Spizen.

**Roman von Paul Endau.**  
Copyright 1920 by Wiemanns Zeitungsverlag, Berlin W 66.  
„Du sollst ruhig sein! Still!“ rief Juliane nochmals durch die Tür.  
Nero brummte trotzdem in ungeduldigem Unwillen, und er kratzte heftig mit hohem winselnden Geulen an der Tapetentür.  
„Stich dich!“ rief Juliane zornig. Der Hund beruhigte sich plötzlich. Er schien ein Mittel gefunden zu haben, das ihm die Vermeidung der sich widersprechenden Pflichten, auf Gebot seiner Herrin zu schweigen und sie doch zugleich zu warnen und zu schützen, ermöglichte. Er sprang zur Tür, die nach dem Flur führte, und legte sich breit davorn. Wenn da ein Unbefugter im Zimmer war, so war es ihm nicht leicht gemacht, lebend daraus zu entweichen.  
„Das treue Tier hat keinen Verstand!“ sagte Juliane, die vor Erregung zitterte, „aber es ahnt, wie unwehrt man seine Herrin hier beleidigt, welche tiefe Schmach ihr hier angetan wird! ... Was ist das?“ Wühlte sie plötzlich mit heliferer Stimme. Sie wurde erdrückt.  
Auch der Fürst war bestürzt aufgefahren. Nero knurrte tief; aus seiner Kehle kamen Töne wie das ferne Dröhnen eines heraufziehenden Wetters.  
„Was ist das?“ wiederholte sie tonlos. Sie wollte. Der Fürst eilte zu ihr und stützte sie.  
Aus dem Nebenzimmer kam ein unheimliches Geräusch, wie ein Schlagen auf etwas Metallisches. Und dann ein dumpfer Knack.  
Die beiden erstarrten.  
„Diebe!“ hauchte Juliane.  
Der Fürst nickte.  
„Ihr Mann hat doch Waffen?“  
„Ja! — Nein! — Doch! — Weshalb? Um Gottes willen, Sie wollen doch nicht?“  
Der Fürst hörte nicht. Er ergriff die Lampe und stürzte aus; das Schlafzimmer des Grafen zu. Sie stürzte ihm nach und rannte ihm den Weg.  
„Um Gottes willen, was wollen Sie beginnen?“ rief sie mit schreiender Stimme. „Sind Sie bei

Sinnen? Fort! Schnell! Da Ihre Sachen! Schnell fort!“  
„Sie rasen, Gräfin! Ich soll Sie hier allein lassen, in Lebensgefahr, und soll mich wie eine Weimne davon schleichen?“  
„Fort! sage ich Ihnen! Mag geschähen, was will! Sie dürfen hier nicht gefunden werden.“  
„Ach was!“ rief der Fürst entschlossen. „Dann trogen wir allem! Man muß mich jetzt hier finden! Und wenn man uns hier findet, ... nun gut! Dann will es eben das Schicksal, daß wir zusammen bleiben sollen.“  
„Sie sind großmütig“, entgegnete Juliane in verzweifelter Bitterkeit. „Aber allen Stolzes bin ich doch noch nicht bar! Entfernen Sie sich, ich befehle es Ihnen; trogen Sie meinem Befehl, so wahr ich vor Ihnen stehe, ich hege den Hund auf Sie!“  
„Ihre Bitten hätten mich vielleicht von hier treiben können. Ihre Drohung nagelt mich fest!“  
„Nein! ich war eine Naende!“ Juliane brach verzweifelt zusammen und schluchzte. „Ich bitte Sie, ich beschwöre Sie, Ulrich — bei allem, was ich Ihnen je gewesen bin, beschwöre ich Sie hier auf meinen Knieen: gehen Sie, bitte, gehen Sie!“  
Sie hatte den Kopf gebeugt, ihre herrlichen Haare umhüllten sie ganz wie mit einem glänzend schwarzen Mantel.  
„Es ist unmöglich!“ entgegnete Ulrich, tief ergriffen von der Hilflosigkeit der unglücklichen Frau. „Ich darf Sie nicht verlassen.“  
„Ulrich!“ fluchte sie zitternd und weinend. „Sie sprechen von Ihrer Schuld. Jetzt können Sie zahlen! Daß es Ihnen nicht an Mut fehlt — brauchen Sie es mir zu beweisen? Haben Sie den höheren Mut, Ihren Mut jetzt zu zügel. Mögen sie mir stehen, was sie wollen — was kümmert's mich! Aber bedenken Sie doch, werden Sie hier betrogen, zu dieser Stunde und hier — dann ist mehr verloren als Gut und Blut.“  
„Aber Sie sind schuldig?“  
„Nein!“ rief sie mit plötzlich aufleuchtendem Auge. „Der Hund!“ Sie sprang auf.  
„Gut, rufen Sie den Hund! Wir verriegeln alle Türen, dann gehe ich.“

Sie schlich an die Tapetentür, die nur von ihrem Zimmer aus zu verriegeln war. Der Fürst folgte ihr auf der Ferse und stellte sich dicht hinter sie. Sie schloß vorsichtig, geräuschlos den Nagel zurück, öffnete die Tür ein wenig mit äußerster Behutsamkeit, schlich hinter dem Flügel dedend, schmalzte mit der Zunge und rief: „Nero!“  
In demselben Augenblick sprang der Hund mit einem gewaltigen Sage heran und zündete sich durch die Türpalte.  
Sie schloß die Tür sogleich wieder und verriegelte sie.  
Das Geräusch nebenan, etwas Scharrendes, Merkwürdiges — kein Schlagen mehr, kein Krachen — eher ein Krachen, ein Schlürfen, währte noch eine Weile an.  
Nero umsprang mit gewaltigem Wedeln und rührenden Freudelauten seine Herrin. Den nächsten ließ er unbedeutend, nachdem er ihn beschmobbet hatte. Jetzt machte er sich nur um Juliane zu schaffen, jetzt war er sicher, daß seiner Herrin kein Leid geschehen konnte.  
Der Fürst hatte die Tür, die vom Flur in das Zimmer führte, verriegelt und verschlossen; er nahm die Lampe, die Gräfin schritt neben ihm in das Nebenzimmer. Sie drückte auf das Schloß der Tür zum Flur; verschlossen, die Tür zum Arbeitszimmer; ebenfalls verschlossen. Sie traten in das große Parkzimmer zurück. Der Fürst ließ die kreischenden Metalljalousien an den beiden Fenstern herab.  
„Regen Sie die Stange vor die Glasür!“ bat er. Nun durfte er sich in der Tat mit ruhigem Gemüte entfernen. Die Gräfin war unmaßbar und Nero stand neben ihr.  
„Sobald ich fort bin, drücken Sie die Glocke, bis jemand kommt. Alarmieren Sie das ganze Haus!“  
Er hatte währenddem seinen Helm übergeworfen und seinen Hut aufgesetzt.  
„Gehen Sie! Wie kann nichts geschähen!“ hauchte Juliane.  
„Leben Sie wohl, Gräfin!“  
Der Fürst verließ das Zimmer. Er lief eilenden Schrittes die Treppe hinab und in gerader Richtung auf dem Mittelwege dem Ausgange zu.

(Redaktion folgt)





Kassels  
bedeutendstes  
Schuhhaus

Erstklassige Fabrikate



Streng reell  
Preiswürdig

sind die  
bewährten Grundsätze

## An unsere werten Leser!

Die enorme Verteuerung der Papierpreise, Erhöhung aller Satz- und Druckkosten usw. bedroht das Zeitungsgewerbe unmittelbar mit der Gefahr wirtschaftlichen Zusammenbruchs. Die Lesern sind derart katastrophal geworden, daß sie bei längerer Dauer die deutsche Presse erdrücken müssen. Diese Lage zwingt zu abdrückenden Maßnahmen. Wir sehen uns daher gezwungen, den Bezugspreis für die „Spangenberg Zeitung“ für das 3. Vierteljahr auf

**30 Mark**

zu erhöhen. Auch die Anzeigenpreise müssen dementsprechend erhöht werden und betragen dieselben im Verbreitungsbezirk 1,50 Mk., außerhalb des Verbreitungsbezirks 2,- Mk. die einspaltige Beitzelle; Reklamen pro Beitzelle 3,- Mk. Wir bitten nun unsere verehrte Leserschaft uns auch weiterhin wie bisher, die Treue zu bewahren. Auch wir werden weiterhin befreit sein, allen Wünschen unserer werten Leser und Intendanten gerecht zu werden.

Redaktion und Verlag der „Spangenberg Zeitung“

## Zahn-Praxis

Paula Nienhaus

Hotel Stadt Frankfurt

Sprechstunden täglich von 8-7 Uhr  
Sonntags von 9-11 Uhr

## Frauen-Qual.



bei Störungen u. Stockungen verwenden sie meine Spezialmittel

**1000 de Erfolge,**

vielfach in einigen Stunden, oder nächsten Tage, schmerzlos, ohne Berufsstörung, unschädlich, mit

Garantie-Schein

Teilen Sie mir mit, wie lange Sie klegen. Diskreter Versand.

Fr. Mertens, Dortmund  
Schwanenwall Nr. 31

## Offene Beine

Krampfaderleiden, Geschwüre, Salbflüß, Flechten usw. behand. ohne Operation u. ohne Verkrüftung

**Habermann,**

Heilpraxis f. Weisseiden

Cassel, Weissenburgstr. 5

Cafe Hohenzollernstraße

Sprechst. 9-1 und 3-6

Sonntags 10-1

20jähr. Erfahrung.

Glänzende Dauererfolge.

Überall erhältlich.



Überall erhältlich.

Überall erhältlich.

Überall erhältlich.

Überall erhältlich.

Überall erhältlich.

Überall erhältlich.

Überall erhältlich.

Überall erhältlich.

Überall erhältlich.

Überall erhältlich.

Überall erhältlich.

Überall erhältlich.

Überall erhältlich.

Überall erhältlich.

Überall erhältlich.

Überall erhältlich.

Überall erhältlich.

Überall erhältlich.

Überall erhältlich.

Überall erhältlich.

Überall erhältlich.

Überall erhältlich.

Überall erhältlich.

Überall erhältlich.

Überall erhältlich.

Überall erhältlich.

Überall erhältlich.

Überall erhältlich.

Überall erhältlich.

Überall erhältlich.

Überall erhältlich.

Überall erhältlich.

Überall erhältlich.

Überall erhältlich.

Überall erhältlich.

Überall erhältlich.

Überall erhältlich.

Überall erhältlich.

Überall erhältlich.

Überall erhältlich.

Überall erhältlich.

Überall erhältlich.

Überall erhältlich.

Überall erhältlich.

Überall erhältlich.

## DEUTZ



## Motorfretker

Für Land- und Forstwirtschaft

**MOTORENFABRIK DEUTZ A.G.**

ZWEIGNIEDERL. FRANKFURT a. M. TAUNUSSTR. 47

Sommersprossen — weg!

Leidensgefährtinnen teile unentgeltlich mit, auf welche einfache Weise ich meine Sommerprossen gänzlich beseitige.

Frau Elisabeth Ehrlich, Frankfurt a. M. 1655, Schließfach 47

## Ia. Benzin

für Autos, Motoren etc.

Richard Mohr.

## Kirchliche Nachrichten.

Sonntag den 18. Juni 1922.

1. Sonntag nach Trinitatis.

Gottesdienst in:

Spangenberg:

Vormittags 10 Uhr: Pfarrer Schönwald.

Elbersdorf:

Vormittags 10 Uhr: Festgottesdienst.

Schnellrode:

Nachmittags 1 Uhr: Pfarrer Schönwald.

## Amtlicher Teil.

**Gewerkschaft Braunkohlengrube Glimmerode**

hat unterm 6. 6. 22 eine Bekanntmachung über die Einstellung von Arbeitern erlassen. Die Bekanntmachung ist im Anschlagkasten am Rathaus angebracht.

Spangenberg, den 15. Juni 1922.

Der Bürgermeister,

Schier.

**Die Hessische Brandversicherungsanstalt**

sichert allgemein dem eine Belohnung von 300 Mark zu, durch dessen Tätigkeit ein Brandstifter entdeckt und dergekalte überführt wird, daß seine rechtskräftige Verurteilung durch das Schwurgericht erfolgt.

Spangenberg, den 18. Juni 1922.

Die Polizeiverwaltung

Schier.

**Gebühren für Schlachtvieh- und Fleischbeschau sowie Trichinenschau.**

Auf die neue Gebührenordnung, die der Herr Regierungspräsident unterm 7. 4. 22 — A III 2161/22 — erlassen hat und die am 15. 4. 22 in Kraft getreten ist (Nr. 130 des Mef. Tageblatts v. 7. 6. 22), wird hierdurch hingewiesen. Sie kann auf dem Bürgermeisteramt eingesehen werden.

Spangenberg, den 16. Juni 1922.

Der Bürgermeister,

Schier.

## Klücke mit 11 Kücken

zu verkaufen.

Oberförsterei Spangenberg.

## A. Hesse

Rechtsagent und Versteigerer

zugelassen bei den Amtsgerichten Sontra und Bischhausen, empfiehlt sich zur

Besorgung aller Angelegenheiten der streitigen und freiwilligen Gerichtsbarkeit

und Beratung in Steuersachen, sowie zur

Vornahme von Versteigerungen und Verkäufen von Gegenständen aller Art.

Einige jüngere

Arbeiter(innen)

sucht

Hans Schneider, Beitschenfabrik

Elbersdorf.

Rum, Arrak, Cognak

Nordhäuser Steinhäger

feinste Liköre

Rot- und Weißweine

Sekt

Richard Mohr.

## Stempel

liefert schnell und preiswert

Buchdruckerei.

## Gelegenheitskauf.

Rucksäcke, Markttaschen, Akkentaschen, Geldscheintaschen  
Gummibälle

Richard Mohr.